

Club Kassel-Elisabeth Selbert

PRESSEMITTEILUNG

25.09.2024

Elisabeth Selbert – „eine ihrer Zeit vorauseilende, herausragende Frau“

Soroptimistinnen-Club feiert 75 Jahre Grundgesetz und den durch Elisabeth Selbert eingebrachten Gleichheitsgrundsatz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ mit einer Festrede von Dr. Christine Hohmann-Dennhardt

"Männer und Frauen sind gleichberechtigt" - für diesen Satz, der seit dem Inkrafttreten des Grundgesetzes (GG) der Bundesrepublik Deutschland als Artikel 3 Absatz 2 dort verankert ist, hat die Kasseler Juristin und Politikerin Elisabeth Selbert erfolgreich gekämpft. Er hat seither das Leben vieler Generationen von Frauen zum Besseren verändert.

Den 128. Geburtstag von Elisabeth Selbert am Sonntag, 22. September, sowie 75 Jahre GG hat der „Soroptimistinnen Club Kassel Elisabeth Selbert“ zum Anlass genommen, in einer Feierstunde mit zahlreichen Gästen seine Namensgeberin zu würdigen. Die Festrede hielt Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, Richterin am Bundesverfassungsgericht a.D. und ehemalige Hessische Ministerin für Justiz sowie für Wissenschaft und Kunst. Sie würdigte die Bedeutung des Grundgesetzes für die Demokratie in Deutschland und stellte zentrale Entscheidungen zur rechtlichen und gesellschaftlichen Gleichstellung von Frauen vor, die seit 1949 auf Grundlage von Artikel 3 Absatz 2 ergangen sind.

Im Ständesaal des Landeswohlfahrtsverbandes begrüßte dessen Landesdirektorin Susanne Simmler die Gäste; Susanne Knab führte als Präsidentin des Kasseler SI-Clubs durch das Programm. Ilona Friedrich, Bürgermeisterin der Stadt Kassel a.D., stellte die geplante Erweiterung der Informationstafeln zu Füßen der Figur von Elisabeth Selbert vor, die auf dem Scheidemannplatz an sie erinnert. Beim Fest ging eine dreistellige Spendensumme für die neuen Tafeln ein. Musikalisch untermalt wurde die Feier vom „Trio Grandezza“.

„Hervorragende Arbeit“ durch die Mütter und Väter des Grundgesetzes

Die „Mütter und Väter“ des Grundgesetzes hätten hervorragende Arbeit geleistet, betonte Hohmann-Dennhardt in ihrer Festrede. Es habe sich als „großartiges, tragfähiges Fundament unserer staatlichen Verfasstheit und unseres Zusammenlebens erwiesen“. Die Bundesrepublik sei ein Staat, der auf demokratischen Füßen steht, mit einer unabhängigen Justiz Rechtsstaatlichkeit sichert und dank des Sozialstaatsgebots für soziale Absicherung zu sorgen hat. Die Demokratie habe als Staatsform hohe Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern. Dennoch seien heute auch Vertrauensverluste in das reale politische System, das Erstarken rechter Kräfte und Unzufriedenheit zu konstatieren. Diese Entwicklung habe zahlreiche Gründe. Wichtig sei daher die Bereitschaft vieler Menschen, sich selbst aktiv am politischen Prozess zu beteiligen, Verantwortung zu übernehmen und tatkräftig dazu beizutragen, dass die Demokratie erhalten bleibt und gelebt wird, sagte Hohmann-Dennhardt.

Gleichzeitig betonte sie, dass im Hinblick auf den Anteil von Frauen in den Parlamenten noch viel zu tun sei. So habe er bei der Bundestagswahl 2021 bei nur 34,9 Prozent gelegen und damit weit davon entfernt, dem mehr als hälftigen Anteil der weiblichen Bevölkerung zu entsprechen.

Club Kassel-Elisabeth Selbert

Elisabeth Selbert – eine ihrer Zeit vorauseilende, herausragende Frau

Mit dem Anspruch nach mehr Partizipation von Frauen in der Politik entsprach sie einer Forderung, die Elisabeth Selbert Zeit ihres Lebens erhob. Sie selbst hatte sich mit Tat- und Überzeugungskraft, Hartnäckigkeit und großem juristischen Sachverstand auch gegen den Widerstand vieler Männer im Parlamentarischen Rat für die Gleichstellung von Männern und Frauen eingesetzt. Sie sei eine „außergewöhnliche, ja herausragende, weit ihrer Zeit vorauseilende wie vorausdenkende Persönlichkeit gewesen“, unterstrich Hohmann-Dennhardt. Bereits in ihrer Dissertation von 1930 habe sie gefordert, das Scheidungsrecht zu reformieren und das Schuld- durch das Zerrüttungsprinzip zu ersetzen. Bis zur tatsächlichen Umsetzung dauerte es dann 47 Jahre.

Auch die rechtliche Ausgestaltung des Satzes „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ und der Eingang in das gesellschaftliche Leben dauerte in der jungen Bundesrepublik Jahrzehnte. Erst in den siebziger Jahren wurde das tradierte Ehe- und Familienrecht reformiert und Frauen rechtlich aus der Bevormundung durch den Ehemann entlassen.

Viele Benachteiligungen von Frauen seien inzwischen beseitigt, so Hohmann-Dennhardt, oftmals auch durch die Anrufung des Bundesverfassungsgerichts, das dann auf Grundlage des Artikel 3 Absatz 2 Entscheidungen im Sinne der Gleichstellung habe treffen können. Auch mit dieser Voraussetzung sei die Gleichstellung in vielen Bereichen ein mühsamer Kampf gewesen. Schritt für Schritt sei es gelungen, dass mit Gesetzen die direkte Ungleichbehandlung von Frauen gegenüber Männern größtenteils beseitigt worden sei. Doch noch immer gebe es in wichtigen Aspekten tatsächliche Ungleichbehandlung, so beispielsweise beim „Gender Pay Gap“, dem Lohnunterschied von Männern und Frauen, wo Deutschland inzwischen zu den Schlusslichtern in Europa gehöre. Zum 75. Geburtstag des Grundgesetzes und der Gleichberechtigung sei daher zu wünschen, „dass die Zahl derer, die sie voranbringen wollen, weiter wächst und ihr eine Zukunft beschert wird, in der Gleichberechtigung nicht mehr gefordert werden muss, weil sie Wirklichkeit geworden ist“, forderte die Festrednerin unter großem Applaus.

Mit weiteren Veranstaltungen wird der SI-Clubs Elisabeth Selbert dazu beitragen, dass die Erinnerung an die Namensgeberin nicht nur erhalten bleibt, sondern auch Ansporn für gesellschaftliches Engagement von Frauen für Frauenthemen ist.

Hintergrund: Der SI-Club Kassel Elisabeth Selbert

Der Kasseler SI-Club Elisabeth Selbert gehört zur weltweiten Organisation „Soroptimist International“. Er hat sich zum Ziel gesetzt, Frauen im öffentlichen Raum sichtbar zu machen, die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen auf allen Ebenen zu verbessern, für ein Leben ohne physische und psychische Gewalt für alle Frauen und Mädchen einzutreten sowie kulturelle Leistungen von Frauen zu würdigen und in die Öffentlichkeit zu bringen.